



Die Ortschaft Binsfeld taucht schon im frühen Mittelalter in Schriften auf. Sie gehörte über Jahrhunderte zur Abtei Prüm in der Eifel. Der Vorgängerbau der heutigen Kirche, eine Kapelle, ging auf das 15. Jh zurück. Zu ihr gehörte ein stattlicher, gotischer Chor mit Fresken, welcher leider im 20. Jh abgerissen wurde.

Die heutige Kirche wurde 1894 nach den Plänen des Distriktsarchitekten J.-P. Knepper im neugotischen Stil erbaut. Ein Teil des alten Mobiliars, sowie die Statuen, wurden in die neue Kirche integriert. Auf dem Hauptaltar ist eine Darstellung der Dreifaltigkeit zu sehen, sowie ein Pelikan mit seinen Küken, ein Symbol für Christus, der sein Leben hingibt. In der Nordwand der Kirche ist ein Gewölbeschlussstein mit der Jahreszahl 1601 (aus der alten Kirche) integriert worden.

Hl. Antonius

Unter der strahlenden Wolke mit dem Auge als Gottes-Symbol thront Antonius als Hauptpatron der Kirche. Er ist als Mönch dargestellt, mit einem Hausschwein an seiner Seite. Er lebte im 4. Jahrhundert als Einsiedler in Ägypten, und wird als der Begründer des westlichen Mönchtums angesehen. In späteren Jahrhunderten verehrte ihn die Landbevölkerung als Beschützer der Haustiere.



Hl. Nikolaus

(Kleeschen)

ist hier mit den 3 Kindern im Salzzuber dargestellt. Die Legende besagt, dass er getötete Kinder wieder zum Leben erweckte. Er ist der Schutzpatron der Kinder und der Händler.



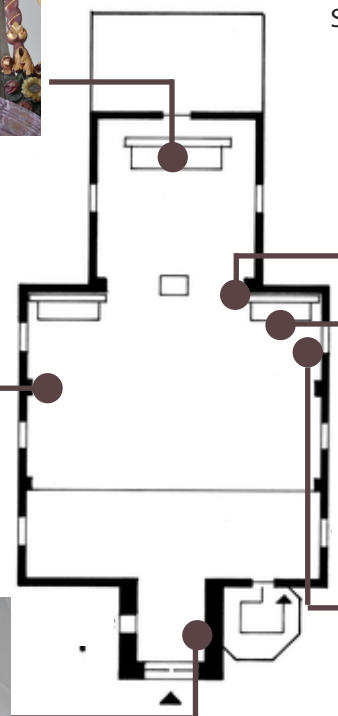
Anna Selbdritt

Die Gottesmutter Maria ist als junges Mädchen neben ihrer Mutter Anna dargestellt. Maria wird von der Mutter in den Heiligen Schriften unterrichtet. Üblicherweise trägt sie das Jesuskind auf dem Arm, daher der Name „Selbdritt“.



Muttergottesstatue mit der Gedenkplatte

mit den 10 Binsfelder Kriegsgeiseln. Eine Gedenktafel von E. Hulten erinnert an die schwere Zeit der Ardenneroffensive (Winter 1944) und an die Rettung von zehn Männern aus Binsfeld, die sich unter den Schutz von Maria gestellt hatten. Sie waren von den Nazis als Geiseln genommen und nach Deutschland verschleppt worden. Beim Auswerfen von Luftschutzgräben fanden sie eine kleine Muttergottesstatue, für sie ein Zeichen des Himmels.

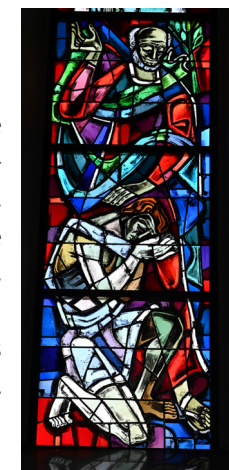


Hl. Joseph

Ein üppig polychromierter Barockaltar, mit Muschelmotiv in der Nische, Putten, Blumen und Früchten. Der Hl. Joseph ist in liebevoller Haltung mit dem Jesuskind dargestellt.

Glasfenster zum Thema Gleichnisse

In der Nachkriegszeit hat der bekannte Glaskünstler Gustav Zanter, gebürtig aus Binsfeld, für seine Heimatkirche Fenster geschaffen, die die Gleichnisse aus dem Neuen Testament darstellen, so wie hier das Gleichnis vom verlorenen Sohn.



Text: Christiane Kremer-Hoffmann
Fotos: Fernand Koch, Laure Simon
Grundriss: Stiftung Glasmalerei
ErwuesseBildung 2022